



Festnummer St. Leonhard bei Freistadt

Mühlviertler VIII  9/10 **Heimatblätter**

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Ob.öst. Volksbildungswerk

Inhalt

Bgm. Johann Wurm, St. Leonh. b. Fr.	Patengedicht für die Warte (146)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Zum Geleit (147)
Gem. Sekr. Hermann Halder,	Geschichte des Marktes (148)
St. Leonhard b. Fr.	
Friedrich Schober	Markt und Gemeinde nach 1848 (151)
VD. Johann Narzt, St. Leonh. b. Fr.	Die Pfarre St. Leonhard (166)
Wilhelm Eichinger	Aus der Geschichte der Schule von St. Leonhard (169)
Susi Wallner	Susi Wallner und St. Leonhard (172)
Gend. Raj. Insp. Karl Würdinger,	Wie's geht (176)
St. Leonhard b. Fr.	
Gem. Sekr. Hermann Halder,	Die Susi Wallner-Warte (177)
St. Leonhard b. Fr.	

Susi Wallner	Häusergeschichte, Gewerbeberechtigungen, Viehzählungen,
	Volkszählungen, Wahlen (181)
	Sagen um St. Leonhard (206)
	Der Sänger von Reichenstein (208)
Druckfehler-Berichtigung	Seite 176, rechte Spalte, 2. Absatz, 28. August 1918 statt 1968.

Bilder

Prof. Josef Schnetzer	40) St. Leonhard b. Freistadt, OI, 1968 (Titelbild)
***	41) Marktwappen von St. Leonhard b. Fr., Kilschee: OÖ. Landesverlag, Linz (148)
***	42) Pranger, Foto (150)
Dr. Alfred Niederlechner,	
St. Leonhard b. Fr.	43) Ortsansicht, Federzeichnung, 1968 (153)
Dr. Alfred Niederlechner	44) Neues Amtshaus, Federzeichnung 1968 (158)
***	45) Susi Wallner, Foto (172)
***	46) Susi Wallner's Mutter, Foto (175)
***	47) Susi Wallner-Warte, Foto (180)
***	48) Tischlerwerkstätte, Süddeutscher Holzschnitt, 16. Jh. (183)
Friedrich Schober	49) Steine auf dem Kirchweg beim Steininger, Foto, 1928 (191)
Friedrich Schober	50) Herzogreither-Berg, Gipfel, Foto, 1928 (198)
Prof. Josef Schnetzer	51) Landschaft b. St. Leonhard, OI, 1956 (201)
***	52) Hl. Dionysius aus St. Leonhard b. Fr., dat. 1509, aus: O. Kastner — B. Ulm, Mittelalterl. Bildwerke im Oberösterreich. Landesmuseum, 1958. Bild Nr. 139 (211)
Gem. Sekr. Hermann Halder,	Karte der Gemeinde St. Leonhard auf Seite 178/179 eingeklebt
St. Leonhard b. Fr.	

Mühlviertler Heimatblätter

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Heimatpflege, Fremdenverkehr u. Wirtschaft

Eigentümer, Herausgeber und
Verleger
Schriftleiter
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Kilschees
Druck
Redaktionschluss f. d. Nummer 11/12

Mühlviertler Künstlergilde im OÖ. Volksbildungswerk
Rudolf Pfann
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammerstraße 3
Josef Genstorfer & Co. KG., Linz, Kreuzstraße 4
31. Oktober 1968

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
S 70,— (mit Postzustellung)

Jahresbezug

Die Susi Wallner-Warte

Von Karl Würdinger

Das Mühlviertel hat nie zu den reichen Gegenden Österreichs gezählt. Der Boden im „steinreichen“ Viertel nördlich der Donau ist karg und wenig ertragreich und das Klima rauher. Als nach dem 1. Weltkrieg, insbesondere in den Jahren 1930—1937, überall in unserem Lande die Erwerbs- und Arbeitslosigkeit zunahm und die Bevölkerung immer mehr in wirtschaftliche Notlage geriet, begann auch für die Bewohner des alten Mühlviertler-Marktes St. Leonhard bei Freistadt eine harte Zeit. In dieser Notzeit entsprang der Gedanke, in St. Leonhard eine Aussichtswarte zu errichten, um so den Fremdenverkehr besser zu fördern.

Der Verschönerungsverein von St. Leonhard (gegr. 1931) unter seinem Obmann Ignaz Mayrhofer und Bauausschußobmann Josef Janko hat sich im Jahre 1931 entschlossen, auf dem 892 m hohen Predigerberg, an dessen Fuß der alte Markt St. Leonhard liegt, diese Aussichtswarte zu bauen. Die Ausführung übernahm der Zimmermeister Josef Praher aus Promenadt Nr. 3, Gemeinde St. Leonhard bei Freistadt. Zu diesem Zweck besichtigte Josef Praher gemeinsam mit Josef Janko und Karl Schaumberger die im Jahre 1914 in Liebenau erbaute Brockenbergwarte, um nach ihrer Machart einen Plan anzufertigen. Praher ging zu Fuß nach Liebenau und wurde abwechselnd von seinen beiden Begleitern, die mit Fahrrädern fuhren, talwärts auf dem Fahrrad mitgenommen.

Die Warte wurde aus Holz errichtet und auf einem Felsen, in welchem Eisenstäbe mit Schwefel eingegossen wurden, verankert. Es waren 18 m Holz erforderlich, welches größ-

tenteils von den Waldbesitzern der Gemeinde gespendet wurde. Die Höhe des Bauwerkes betrug 12 m. Diese Warte wurde am 16. August 1931 eröffnet. Hierüber berichtete eine Linzer Zeitung, welche zu dieser Veranstaltung einen Reporter entsandte, ausführlich¹⁾. Als Wartepatin fungierte die am 3. März 1868 in St. Leonhard Nr. 14 geborene Heimatdichterin, die der Warte auch ihren Namen gab.

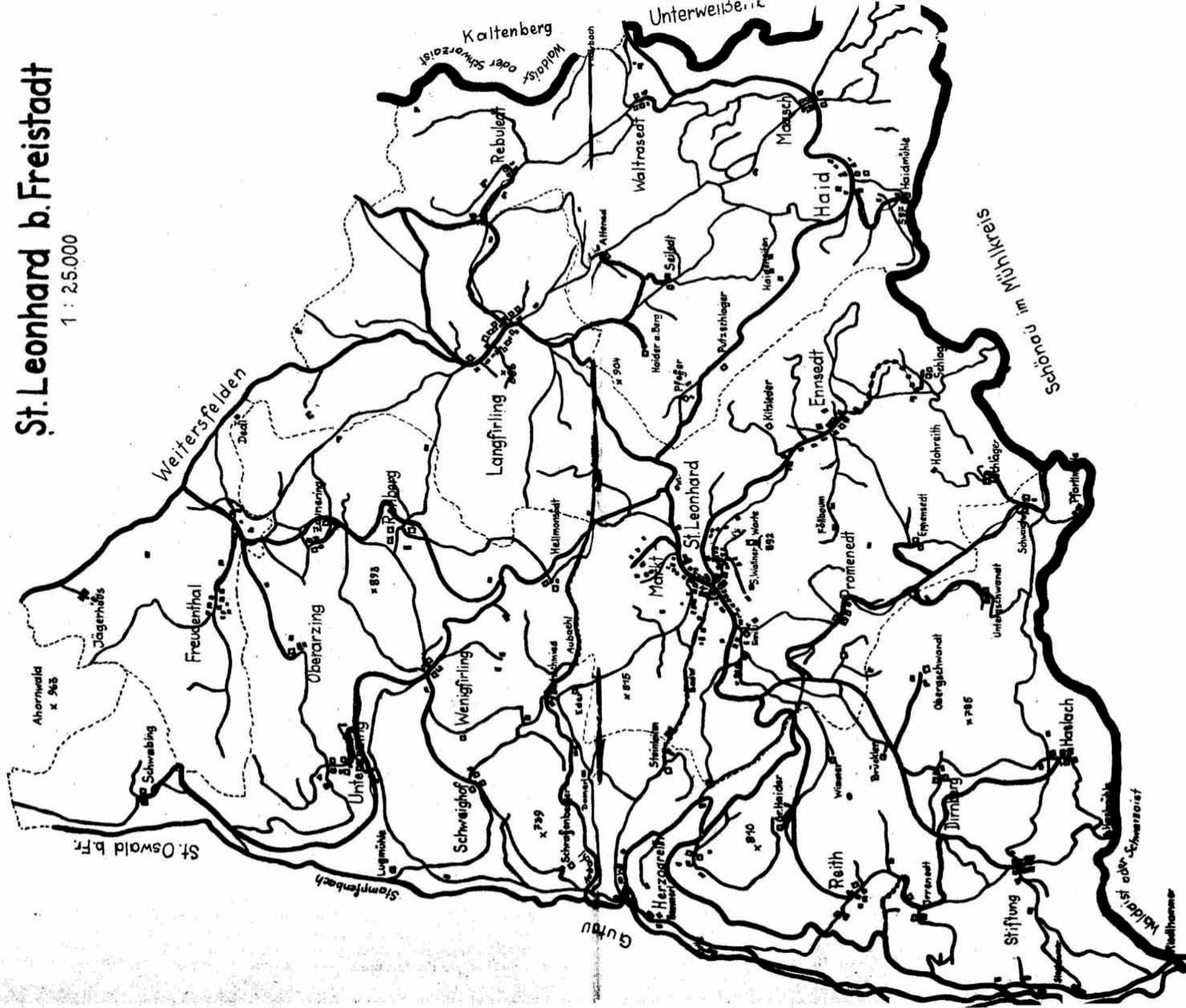
Ortspfarrer Franz Rudinger, einer der eifrigsten Förderer unseres Ortes, hielt nach der kirchlichen Weihe eine Ansprache, in der er in warmen Worten über die Liebe zur Heimat, die der Herrgott den armen Mühlviertlern so schön gemacht hat, sprach. Der eindrucksvollen Feier folgte ein fröhliches Waldfest, an dem sich alt und jung erfreuten.

Über zwei Jahrzehnte wurde die Warte nicht nur von der heimischen Bevölkerung, sondern auch von vielen Fremden und hauptsächlich von den Sommergästen gerne in Anspruch genommen. Die herrliche Fernsicht auf die Alpenkette, von den bayrischen Bergen bis zum Schneeberg, bot dem Besucher ein selten schönes Panorama. So hat diese Warte wesentlich zur Förderung des Fremdenverkehrs und damit zur Hebung der wirtschaftlichen Lage beigetragen.

Die hölzerne Warte mit Bretterverschalung war gegen die Witterungseinflüsse wenig geschützt und so konnte sie trotz mehrmaliger Instandsetzung dem Sturm am 18. Juli 1953 nicht mehr standhalten. Somit war St. Leonhard um ein Symbol ärmer geworden.

Der Nachfolgeverein „Verein zur Förderung der Heimatpflege“ (gegr. 1946) hat sich die Wiedererrichtung der Aussichtswarte im Interesse der Gemeinde und in Verbundenheit mit der Heimat zur Aufgabe gestellt²⁾. Zur Finanzierung wurde eine Sammelaktion eingeleitet, welche einen Betrag von S 13.222,— einbrachte. Eine in der Gemeinde durchgeführte Holzsammlung erbrachte den Betrag von S 3.500,—. Über Ansuchen gewährte die O. & Landesregierung, Abt. Wirtschaft, eine Subvention in der Höhe von S 30.000,— und die Marktgemeinde St. Leonhard stiftete den Betrag von S 40.000,—. Ermutigt von den ersten Erfolgen dieser Sammlungen und Subventionen, wurde in der Jahresvollversammlung des Vereines am 10. Jänner 1960 unter dem Obmann Friedrich Almesberger der Beschluß gefaßt, die Warte nach einem vom Architekt Dipl. Ing. Helmut Pogert aus Wels entworfenen Plan neu zu bauen³⁾. Mit der Durchführung des Massivbaues wurde der Baumeister

1 : 25.000



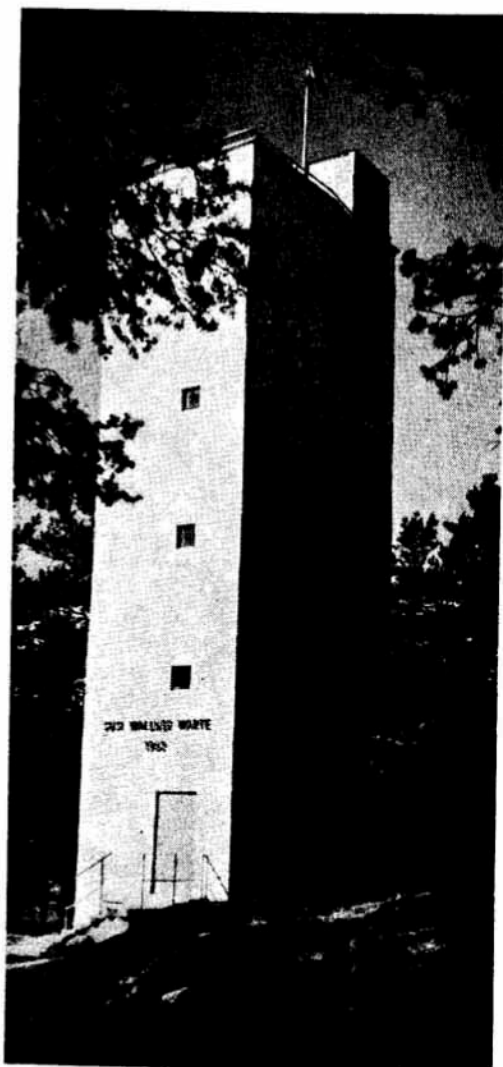
Ing. Josef Singer aus Gutau beauftragt, während Architekt Dipl. Ing. Pogert die Bauleitung kostenlos übernahm. Am 28. Juli 1960 wurde vom Baupolier Karl Stellnberger mit der Ausführung begonnen.

Die neue Warte sollte vorerst als Bezirks-Kriegerdenkmal gebaut und den Namen Denkmal- oder Predigtbergwarte — wie bereits eine Linzer Zeitung berichtete *) — erhalten. Doch wurde auf Grund der Einstimmigkeit der Vereinsmitglieder und verschiedener Interventionen, darunter auch die des Stelzhamerbundes, vertreten durch Altobmann Karl Gattermayer aus Linz, welcher mit der Heimatdichterin einst befreundet war, der Name „Susi Wallnerwarte“ beibehalten. Sie hat ein Ausmaß von 6 x 4 m, eine Höhe von 18 m und ist verstärkt durch 5 Massivdecken. Die Stiegen und Geländer sind aus Aluminium hergestellt. Der Materialaufwand betrug 159 m³ Betonschotter, 33 t Zement, 3 t Eisen und für den Außenanstrich waren 220 kg Farbe erforderlich. Die Arbeit erforderte 1.183 Maurerstunden, 4.000 bezahlte und rund 1.500 Stunden unbezahlte Arbeitskräfte. Der Materialtransport erfolgte mit einer Sellschwebbahn der O. ö. Landwirtschaftskammer. Die Talstation war nächst dem Hause St. Leonhard Nr. 61, während die Bergstation direkt bei der Baustelle lag. Bis zur Fertigstellung im Jahre 1962 wurde ein Barbetrag von S 158.000,- aufgewendet.

Die Eröffnung und Segnung der Warte fand am Sonntag, den 24. Juni 1962 unter dem Ehrenschutz von Landeshauptmann Dr. Gleißner statt, welcher auch die Festansprache hielt.

Der Abschluß der Eröffnungsteiler, welcher ungefähr 2.500 Personen bewohnten, wurde zu einem wahren Volksfest, welches bis nach Mitternacht andauerte.

Die stolz hochaufragende Warte gibt von ihrer Zinne aus einen imposanten Fernblick weit hinaus in die Ebene des Machlandes, zum Donautal, auf die Alpenkette vom Schneeberg über die Ennstaler Berge, die Prielgruppe, den Traunstein und Dachstein, bis hinüber zu den Salzburger Alpen. Hinauf zu den Mühlviertler Bergen mit ihren hochgelegenen Kirchen und Ortschaften, mit den verstreuten und einsamen Bauernhöfen bis zur böhmischen Grenze. Zu den Füßen der Warte aber bedecken ringsum große Wälder unsere Gegend, deren Anblick dem Besucher Besinnung, Ruhe und Erholung schenken.



47

Die Aussichtswarte aber soll auch dem Besucher die Erinnerung an die einst so beliebte Heimatdichterin Susi Wallner wachhalten und dadurch ein bleibendes Denkmal sein.

Quellennachweis:

- 1) Linzer Volksblatt, Nr. 190, Seite 5 vom 19. 8. 1931;
- 2) Protokoll des Vereines vom 20. 2. 1957;
- 3) Protokoll des Vereines vom 10. 1. 1960;
- 4) OÖ. Nachrichten, Jahrg. 1960.